Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 51

Artikel: Ein Weihnachtstraum
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430237

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn der Neue!

Wenn der Neue nur auch wüßte,
Wie er sich benehmen müßte,
Daß das Volk zu jeder Zeit
„Lebe hoch" begeistert schreit.

Wenn der Neue nur auch wollte,
Was er eben täglich sollte:
Ueberall bei Groß und Klein
Etwas mehr als freundlich sein.

Wenn der Neue nur auch spräche,
Wie man alte Schulden räche,
Wie man, was auf Eisen lauft,
Künftig listig wohlfeil kauft.

Wenn der Neue nur auch schaute
Wie man Bahnenbrücken baute,
Daß er, wenn es kracht und blitzt,
In der ersten Klasse sitzt.

Wenn der Neue nur auch würde
Ruhig tragen seine Bürde;
Der Gerechte wirft den Zorn,
Nicht die Flinte in das Korn.

Wenn der Neue nur auch thäte,
Was vergessen andre Räthe,
Weil man dann nicht lange frägt,
Wer die Schuld an Allem trägt.

Wenn der Neue nur auch glühte
Für jedwedes Volksgemüthe,
Und für jede Konfession
Spräch' im gleichen lieben Ton.

Wenn der Neue nur auch wartet,
Bis gehörig abgekartet,
Wie man ihm des Dankes voll
Sanft vom Sessel helfen soll.

Wenn er nur von dorther käme,
Wo man sonst die Engel nähme,
Liebling wär' er, das ist klar,
Wenigstens bis — über's Jahr!

Weise Sprüche,

en gros und en détail abzugeben an Zeitungsschreiber und Volksredner.

Nulla dies sine linea! Täglich kriegt man neue Runzeln.
Divide et impera! Wer Dividenden zieht, ist Meister.
Principiis obsta! Fürsten sind steckköpfig.
Plenus venter non studet libenter! Der Student hätte gern etwas Warmes im Leib.
Alea jacta est! In der Allee wurde die Reiterin abgeworfen.
Mulier taceat in ecclesia. Die Betschwester ist eine Klatschbase.
Cuique suum. Jedermann liebt Schweinernes.
Habent sua fata libelli. Liebeleien haben immer etwas Fatales.
Audiatur et altera pars. Auch die andre Partei hat geschmiert.
In vino veritas. Beim Eid, es ist etwas im Wein.
Hic haeret aqua. Ein Häring macht durstig.
Memento mori. Dem Todten setzt man ein Monument.
Si vis pacem, para bellum. Die Friedensliebe ist eine Parabel.
Transit gloria mundi. Maulhelden sind vergänglich.
Verba volant, scripta manent; dem Schriftsteller sind ein Haufen Manuskripte am Hals geblieben.
In usum Delphini. Für erwachsene Stockfische.
Semper aliquid haeret. Ueberall hocken die Hebräer.
Post tenebras lux. Bei der Post ist eine neblige Straßenbeleuchtung.
Hodie mihi cras tibi. Heute kommst du mir kraß vor.
Fiat justitia ac pereat mundus. Die Justizmeier meinen, ohne sie gehe die Welt unter.
Docendo discimur. Der Dozent benimmt sich schülerhaft.
Clericus clericum non decimat. Ein Pfarrer versteht nichts von der Dezimalwaage.
Suprema lex regis voluntas. Des Deutschen Wilhelm ist sein Himmelreich.
Beati possidentes. O ihr glücklichen Sesselreiter!
Aut Cäsar, aut nihil. Wenn's zum Braten nicht langt, so heißt's: Käs' her, oder gar nichts.
Ubi bene, ibi patria. Steuern zahlt man in Landesmünze.

Brasilische Wirren.

Was kommt dort von der Höh'?
Das ist der Graf von Eu,
Don Pedro's einziger Schwiegersohn
Und Erbe von Brasiliens Thron.

Zu dienen, meine Herrn,
Hier wär' ich Kaiser gern,
Die eingeborne Kronprinzeß,
Die Isabell', verlangt's expreß.

Was sagt ihm der Senat?
Da kommt ihr Zwei zu spat,
Denn Thron und Kron' ist abgeschafft,
Die Republik besteht in Kraft.

So geh' ich, spricht der Prinz,
Zunächst in die Provinz;
Der Indianer trägt sein Fell
Für uns zu Markt. Komm, Isabell'!

Ein Weihnachtstraum.

Wenn ich heut daran muß denken, wie die Weihnacht uns will schenken
Einen frischen Bundesrath; wenn ich sehen muß im Traum,
Wie der Herr am Weihnachtsbaum tanzen kann am dünnen Draht;
Ach, da muß ich wieder denken: an den schönen Baum mich henken
Ließ' ich mich um keinen Preis. So viel Flammen, so viel Licht!
Stechen grell ins Angesicht, ringsum macht es gar zu heiß!

Wahrsagungen der Somnambule Josefine Häfelegucker.

Der Barometer zeigt auf Regen, ob Wassertropfen oder blaue Bohnen, wird später offenbart.
Es ist ein Verrückter unter uns, aber nicht der, den ihr meint.
Diesen Sommer werden unter den Linden Leute promeniren, die weder preußische Husaren, noch Berliner Hofprediger sind.
Boulanger ist todt, aber andere leben.
Es ist eine weite Strecke von Berlin nach Petersburg.
Die Russen geben ihren Gefangenen keinen Champagner, die Helvetier nicht einmal ihren eigenen Leuten.
Alle Seifenfabriken Marseille's werden nicht Waare genug liefern können, um gewisse Dinge ungeschehen zu machen.
Es wird ein Samstag kommen, an dem kein Mensch wissen wird, ob er den Montag noch erlebt.
Sollte auch die Kriegstrompete nicht erschallen, so hört man doch den Trompeter von Säckingen.
Eher wird der Orinoco rückwärts fließen, als daß das Volk auf das Steuerzahlen verzichtet.
Wenn die Stunde kommt, wo die Chassepots von selbst losgehen, so kann man viel Munition sparen.
In der Gegend von Mainz am Rhein und von Metz an der Mosel wird allerlei gekocht, was den Leuten Kopfweh verursacht.

Napoleoniden-Ende.

Den Vater stieß sein eignes Volk vom Thron;
Durch einen wilden Zulu ward der Sohn
Im fernen Kapland zwecklos massakrirt;
Die Mutter, alterslahm, privatisirt
Und schließt auf einem Inselchen sich ein,
Nachdem ihr sonst der Louvre schien zu klein.
So ist aus des Jahrhunderts Gallerie
Ein Imperator sammt der Frau verschwunden,
Nachdem die Mitrailleuse er, und sie
Den drahtgespannten Reifrock nacherfunden.
Vielleicht ein Mönchlein spricht sein Gott-erbarm's
Für dieses Sünderpaar des Kriegsallarms.

Wunsch.

Der Bundesrath hat den privaten Bahnen
In neuester Zeit befohlen,
Sich für den Kriegsfall zu verseh'n
Mit einem Vorrath von Kohlen.
Es könnte den Bundesrath vielleicht reizen,
Damit den Bahnen einzuheizen.

Ist Dr. Roth wohl geeignet, der Nachfolger Welti's zu werden?
Ganz gewiß. Er darf sich nur ein weißes Kreuz umhängen, also Weiß in Roth, und das Schweizer Wappen ist fertig.

Aufgewärmter Herrschaftskohl thut mir ganz besonders wohl.
Als ich in der Zeitung fand, daß der Herr von Herrenschwand
Amtsbezirksstatthalter sei, freute mich gar sehr dabei
Das famose Wörtchen „von"; jeder Schüler weiß ja schon:
Glück ist bloß in jenen Landen, wo gevonte Herren — schwanden.